

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 16

Artikel: Der Zufriedene
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zufriedne.

Wohl mir, daß ich kein Mann geworden
 Von großem Glück und hohem Orden:
 Was hatt' ich des Gewinn?
 Ich strotzte da in Gold und Seiden,
 Und von mir stohr die bessern Freuden
 Des Lebens all dahin.

Bergebens glänzte mir die Sonne,
 Bergebens dämmerte mir Sonne
 Der Mond in stiller Nacht;
 Ich lofte Schmeichler in mein Zimmer,
 Und machte nach mit Kerzen Schimmer
 Des hohen Himmels Pracht.

Da gieng ich nie hinaus zu sehen,
 Wie Blumen Kraut und Kohl entstehen,
 Und grünen Wald und Flur;
 Da hört ich nie der Freundschaft Töne;
 Da fühlt ich nie des Mitleids Thräne,
 Nie Liebe und Natur.

Bergebens scholl aus Busch und Hecken,
 Mir Herz und Sinnen zu erwecken,
 Der Vögel Morgen Gruß;
 Ich lohnte all die schönen Lieder,
 Dein guten freundlichen Gefieder,
 Mit einem Flintenschuß.

Ich lebte närrisch, stolz und eitel,
 Und prahlte stets mit meinem Beutel,
 He, Kerls, ich habe Geld!
 Und stumperte an Gottes Baumen,
 Beschmitte, was er ließe keimen,
 Und schalte seine Welt.

Dann wichen alle braven Leute,
 Vor meinem Daseyn auf die Seite,
 Und bückten lächelnd sich;
 Und kehrten nur nach Haus geschwinder,
 Und herzten sich an Weib und Kinder
 Dafür recht königlich.

Da hått' ich immer Langeweile,
 Und suchte doch der Lebensseile,
 Und ärgerte mich grau;
 Und fränkelte an Gicht und Fieber
 Zulezt zur Ewigkeit hinüber,
 Auf meinem Bett' zur Schau.

Was hätten mir dann volle Kisten,
 Kann Ehr und Glück mein Leben fristen?
 Da lag ich wehrlos, ach!
 Und schied dahin zu meinen Vätern,
 Geschreckt von Gottes Donnerwettern,
 Und Niemand weinte nach.

Auflösung des letzten Räthfels. Die Almosenbüchse.

Neues Räthfel.

Viel Schwestern stehen da im Kreis,
 Wo diese nichts von jener weiß,
 Sie werden alle hart geschlagen,
 Und geben Antwort auf dein Fragen.
 Sie wandeln nach der Sonne Lauf,
 Doch ist es Nacht, hast du, ich wette,
 Dieselben gar bey dir am Bette,
 Sie rufen dir bald auf, bald ab,
 Von Kindheit an, bis in das Grab.
